

Hund ist, was Hund isst

Ausgewogen – was ist das?

Ist die Ernährung Ihres Hundes ausgewogen? Klar, werden Sie antworten. Vermutlich werden Sie im breiten Angebot kein Produkt finden, das nicht seine Ausgewogenheit bewirbt.

Aber was heisst „ausgewogen“ nun wirklich?

Ausgewogen meint, ein Hund erhält genau die Nährstoffe, die er braucht - nicht zuviel und auch nicht zuwenig. Damit er diese Nährstoffe auch erhält, soll das Futter so schmackhaft sein, dass der Hund freiwillig die Futtermenge aufnehmen wird, die seinen Energiebedarf deckt.

- Eine ausgewogene Nährstoffbilanz hängt demnach von diversen Faktoren ab: Zuallererst ist entscheidend, ob es sich um ein gesundes Tier, dessen Gesundheit mit einer ausgewogenen Ernährung noch gefördert werden kann, oder um ein krankes Tier handelt, dessen Krankheit möglicherweise diätetisch behandelt oder zumindest günstig beeinflusst werden kann.
- Dann spielt das Lebensalter des Tieres eine ganz entscheidende Rolle, sind doch die Bedürfnisse eines wachsenden Tieres, eines jüngeren erwachsenen Tieres oder eines Seniors grundsätzlich verschieden.
- Weiter ist zu berücksichtigen, dass auch innerhalb einer Lebensphase verschiedene Tiere verschiedene Bedürfnisse haben. Denken Sie zum Beispiel an besonders verfressene Tiere, die ständig vor Gewichtszunahmen bewahrt werden müssen oder an Schlittenhunde, die in der Rennsaison einen enorm hohen Energiebedarf haben. Nicht zuletzt spielen auch die persönlichen Vorlieben der einzelnen Tieres (und ihrer Besitzer) eine Rolle, weshalb immer mehr Geschmacksvarianten derselben Futterlinie auf dem Markt zu finden sind.

Bedarfsempfehlungen

In der folgenden Tabelle finden Sie die Bedarfsempfehlungen der wichtigsten Nährstoffe für Hunde in verschiedenen Lebensphasen.

Nährstoff		Wachstum <1Jahr		Adult 1-7Jahre		Senior > 7Jahre
		< 25kg adult	>25kg adult	normal	light	
Energie	kcal ME/g	3.5 - 4.5	3.2 - 3.8	3.5 - 4.5	3.0 - 3.5	3.0 - 4.0
Eiweiss	% TS	22 - 32		15 - 30		15 - 23
Fett	% TS	10 - 25	8 - 12	10 - 20	7 - 12	7 - 15
Calcium	% TS	0.7 - 1.7	0.7 - 1.2	0.5 - 1		0.5 - 1
Phosphor	% TS	0.6 - 1.3	0.6 - 1.1	0.4 - 0.9		0.25 - 0.75
Fasern	% TS			< 5	> 5	> 2
Natrium	% TS			0.2 - 0.4		0.15 - 0.35

ME: Metabolisierbare Energie; % TS: % in der Trockensubstanz
 Quelle: Small Animal Clinical Nutrition, 4th edition

Gerade in der Ernährung gilt das Prinzip „je mehr umso besser“ nicht. Die meisten Erkrankungen im Zusammenhang mit Fehlernährung haben als Ursache ein Überangebot an Nährstoffen, denken Sie nur an die Zivilisationskrankheit Nummer Eins, Übergewicht.

Ernährung wachsender Hunde

Bei Hunden im Wachstum stehen folgende Kriterien im Vordergrund:

- Optimale Entwicklung, vermeiden von Wachstumsstörungen
- Aufbau eines belastbaren Immunsystems
- Heranwachsen eines gut sozialisierten, freundlichen, lernbereiten Familienhundes.

Wachstumsstörungen haben mannigfaltige Ursachen, die Ernährung ist dabei der wohl am einfachsten zu beeinflussende Faktor. Gerade bei grossrassigen Hunden sind spätere Arthrosen aufgrund von Hüftdysplasie, Ellenbogendysplasie oder Osteochondritis gefürchtet und leider auch häufig.

Hier gilt es, die Energieaufnahme des Junghundes sorgfältig zu kontrollieren, um ein zu rasches Wachstum aufgrund eines Energieüberschusses zu vermeiden. In erster Linie sollte ein Welpenfutter demnach keine Kalorienbombe sein und einen nur mässigen Fettgehalt aufweisen. Natürlich spielt bei der Energieaufnahme der Besitzer die Hauptrolle, ist er doch dafür verantwortlich, dass sein vierbeiniger Freund nicht zuviel Futter erhält. Hierbei ist zu beachten, dass nicht nur die Kalorien im Futternapf zu Buche schlagen, sondern grundsätzlich alles, was über die Lippen des Hundes kommt.

Hartnäckig hält sich das Gerücht, dass zuviel Eiweiss Wachstumsstörungen fördere. In diversen wissenschaftlichen Studien konnte dies widerlegt werden. Selbst bei sehr hohen Eiweissgehalten konnte, bei ausgeglichener Energiebilanz, kein negativer Effekt nachgewiesen werden. Bei zu geringer Eiweissaufnahme wird das Wachstum verzögert, was allerdings nachgeholt wird. Aber - und das kann sich gravierend auswirken - das Immunsystem wird durch einen Eiweissmangel am stärksten im Mitleidenschaft gezogen, bestehen doch Antikörper aus Eiweiss.

Gerade beim Junghund ist das Immunsystem extremen Anforderungen ausgesetzt: Besitzerwechsel, neue Umgebung, jeden Tag neue Eindrücke und Erfahrungen, Parasiten von aussen und von innen und genau dann sollte unser vierbeiniger Freund auch noch einen belastbaren Impfschutz aufbauen. Das Immunsystem lässt sich diätetisch unterstützen, übrigens nicht nur beim Jungtier, durch die richtige Menge qualitativ besten Eiweisses und einem Schutzschild aus diätetischen Antioxydantien (wie Vitamin E und C, beta-Karotin und Selen).

Wachsende Hunde reagieren sehr empfindlich auf Calciumüberschüsse. Im Gegensatz zu erwachsenen Tieren können sie sich gegen ein überhöhtes Calciumangebot in der Nahrung nur schlecht schützen. Bereits geringe Calciumüberschüsse können sich auf die Skelettentwicklung fatal auswirken. Zuviel Calcium erhält ein Junghund entweder via nicht bedarfsgerechtem Welpenfutter oder durch die gutgemeinte, aber schädliche Ergänzung eines ausgewogenen Welpenfutters mit calciumhaltigen Futterzusätzen.

Die Entwicklung von Gehirn und Sehkraft ist bei der Geburt unserer Hunde noch unvollständig und erst etwa im Alter von 6 Monaten abgeschlossen.

Die Leistungsfähigkeit des Nervengewebes lässt sich diätetisch optimieren, durch eine Zulage von Docosahexaensäure, einer omega-3Fettsäure, während der Entwicklungsphase von Gehirn und Nervengewebe. Tiere, die in dieser kritischen Phase genügend Docosahexaensäure erhalten, sozialisieren sich besser und schneller und zeigen sich motivierter und lernfreudiger. Das heisst mit anderen Worten: Nicht nur die Liebe geht durch den Magen, sondern in gewisser Weise auch die Intelligenz.

Ernährung erwachsener Hunde

Beim erwachsenen Hund gilt es, seine Gesundheit zu erhalten und langfristig Lebensqualität und Lebensdauer zu fördern. Das Risiko ernährungsbedingter Erkrankungen und vorzeitiger Alterung mit deutlicher Einbusse der Lebensqualität kann mit einer bedarfsgerechten Ernährung deutlich gesenkt werden.

Auch beim erwachsenen jüngeren und älteren Hund spielen Überschüsse an Nährstoffen eine wichtige Rolle:

- Zuviel an Energie führt zu Übergewicht. 30-50% unserer vierbeinigen Hausgenossen leiden an Übergewicht. Dies ist eine ernst zu nehmende Erkrankung, welche die Lebenserwartung um bis zu 20% verkürzt und prädisponiert zu vielen Folgeerkrankungen, wie Arthrose, Diabetes, Hauterkrankungen, Lebererkrankungen, Verstopfung, etc.
- Ruhigere, kastrierte/sterilisierte und ältere Tiere benötigen weniger Energie und profitieren generell von einer etwas höheren Zulage an Nahrungsfasern. Zuviel Phosphor, Eiweiss und Salz können langfristig die Nieren schädigen. Nierenerkrankungen sind die zweithäufigste Todesursache bei Hunden. Insbesondere bei älteren Tieren sollte deshalb die Ernährung dementsprechend angepasst werden und weniger dieser Nährstoffe enthalten. Je älter ein Organismus wird, umso mehr freie Radikale produziert er. Umso wichtiger ist es, diese schädlichen Einflüsse zu neutralisieren. Dies wird erreicht durch eine ausgewogene Ernährung, die angereichert ist mit diätetischen Antioxydantien.
- „Doggy Alzheimer“ ist eine degenerative Gehirnerkrankung die aufgrund ihres langsamen Fortschreitens leider oft als „er wird halt alt“ fehlinterpretiert wird, sich aber bei rechtzeitiger Erkennung erfolgreich verzögern lässt und so dem Hund (und seinem Besitzer) den Lebensabend deutlich verschönern kann.
- Jeder fünfte Hund leidet an Arthrose, wobei ältere Tiere von dieser schmerzhaften Erkrankung noch deutlich häufiger betroffen sind. Entzündung, Schmerz und weiteres Fortschreiten von Arthrose lassen sich erfolgreich durch eine Nahrungsergänzung mit Eicosapentaensäure bremsen, einer omega-3 Fettsäure, die reichlich in Fischöl von Kaltwassermeerfischen vorkommt.